

|                      |  |
|----------------------|--|
| Hauptkriteriengruppe | <b>Soziokulturelle Qualität</b>                          |
| Kriteriengruppe      | <b>Gesundheit, Behaglichkeit und Nutzerzufriedenheit</b> |
| Kriterium            | <b>Innenraumqualität</b>                                 |

## Relevanz und Zielsetzung

Für das Wohlbefinden der Nutzer, ist die räumliche Qualität im Innern eines Gebäudes bedeutsam. Neben rein gestalterischen Aspekten des Erscheinungsbildes von Räumen tragen funktionale Aspekte bei Innenraumkonzeptionen aktiv zum Wohlbefinden, zur Inspiration und damit zum Lernerfolg bei.

Veränderte und vielfältige Wissensvermittlungsformen wie z. B. Lernen in fächer- und gruppenübergreifenden Projekten gewinnen zunehmend an Bedeutung. Das erweiterte Spektrum schulischer Aktivitäten erfordert Konzepte, bei denen Räume nicht mehr monofunktionalen Nutzungen dienen, sondern multifunktionale Qualitätsmerkmale aufweisen.

Da sich pädagogische Konzepte stetig weiterentwickeln, muss die Gebäudekonzeption auf gegenwärtige und zukünftig notwendige Anpassungen ausgerichtet sein. Eine vielseitige und flexible Nutzbarkeit schließt die Möglichkeit der Aneignung von Räumen für selbstverantwortliches und selbstorganisiertes Lernen und Arbeiten ein.

## Beschreibung

Die für die Bewertung gewählten konzeptionellen, funktionalen räumlichen Einzelaspekte unterstützen die unterschiedlichen Lernformen durch Maßnahmen, die z. B. die informelle Nutzung der Erschließungsflächen zur Kommunikation, als Rückzugsraum, zum Lesen und zum Lernen etc. ermöglichen. Hierzu bedarf es der architektonischen Umsetzung struktureller Variabilität und temporärer Nutzungsflexibilität, die Aneignungsmöglichkeiten durch die Lernenden befördern.

Qualitative und Quantitative Bewertung

## Methode

Es werden die folgenden Teilkriterien bewertet:

### 1. Aufenthaltsqualität der Erschließungsflächen

Die Voraussetzung für die individuelle Nutzung von Erschließungsflächen zu Lern- und Kommunikationszwecken ist eine entsprechende Aufenthaltsqualität. Beurteilt werden daher das Vorhandensein definierter Aufenthaltsflächen und deren Ausstattung.

### 2. Innere Sichtbeziehungen

Durch visuelle Verbindungen im Inneren werden zum einen räumliche Qualitäten erkennbar, zum anderen erleichtern sie die Orientierung und die indirekte Kommunikation. Hierbei werden Durchblicke und Sichtachsen im Gebäudeinneren betrachtet.

### 3. Flexibilität der Raumnutzung

Eine flexible Raumnutzung wird begünstigt durch die Möglichkeit die Lernumgebung mitzugestalten und zweckmäßig umrüsten zu können, unter Berücksichtigung der dafür erforderlichen technischen Ausstattung und Stauräume.

|                      |  |
|----------------------|--|
| Hauptkriteriengruppe | <b>Soziokulturelle Qualität</b>                          |
| Kriteriengruppe      | <b>Gesundheit, Behaglichkeit und Nutzerzufriedenheit</b> |
| Kriterium            | <b>Innenraumqualität</b>                                 |

**Methode**

**4. Aufbewahrungsmöglichkeiten**

Zentrale Aufbewahrungsmöglichkeiten von Jacken und Fahrradbekleidung sowie Taschen, Rucksäcken und Lernmittel außerhalb der Unterrichtsräume befördern flexible Raumnutzungen und Lernkonzepte. Eine komfortable, geordnete Ablage und sichere Aufbewahrung ermöglichen Schließfächer und abschließbare Garderobenschränke, die an geeigneten Stellen im Gebäude wie z. B. in der Nähe von Eingangsbereichen, Treppenträumen, Mensen und Cafeterien aufgestellt sein sollten. Hierbei sind die Garderobenschränke in Umkleieräumen von Sporthallen sowie Schließfächer vor Bibliotheken ausdrücklich nicht anrechenbar.

Für die Bewertung der Aufbewahrungsmöglichkeiten für allgemeinbildende Schulen und für Hochschulen werden unterschiedliche Ausstattungsmengen angesetzt. Darüber hinaus wird bei allgemeinbildenden eine mechanische Belüftung der Garderobenräume oder Garderobenschränke zum Abführen feuchter Luft, die durch nasse Regenbekleidung und Schirme entsteht, ist eine weitere Nutzungsqualität honoriert.

**Weitere Regelwerke**

keine

**Fachinformationen /  
Anwendungshilfen**

- Montag Stiftungen Jugend und Gesellschaft / Urbane Räume (Hrsg.): Schulen planen und bauen – Grundlagen und Prozesse, jovis Verlag, 2012
- Planungshilfen zum Thema „Pädagogische Architektur“:  
<http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/projekte-jugend-gesellschaft/paedagogische-architektur/planungshilfen.html>
- Lederer, A.; Pampe B.; Raumpilot-Lernen, Wüstenrot Stiftung (Hrsg.), Karl Krämer Verlag Stuttgart+Zürich, 2010
- Hochbaudepartement der Stadt Zürich; u. a. (Hrsg.): Schulhausbau - Der Stand der Dinge - Der Schweizer Beitrag im internationalen Kontext., Birkhäuser Verlag Basel+Boston+Berlin, 2004
- Empfehlungen für Schulhausanlagen, Kanton Zürich, 01.Januar 2012

**Erforderliche  
Unterlagen**

- Beschreibung und Planauszüge der Erschließungsflächen mit Angaben zu:
  - fest eingebauten Sitzmöglichkeiten, loser Möblierbarkeit und Ausstellungsmöglichkeiten
  - Fluchtwegsituation
  - technische Ausstattung
  - Innere Sichtbeziehungen
  - Garderoben bzw. Schließfächern mit Angabe der Belegkapazität an Schüler/Studenten (Anzahl der Sitz- und Arbeitsplätze)
- Beschreibung und Planauszüge der Unterrichtsräume mit Angaben zu:
  - Schaltbarkeit der Räume
  - Multifunktionsräume und deren technische Ausstattung und Aufbewahrungsmöglichkeiten
  - Sichtbeziehungen zu anderen Räumen

**Hinweise zur  
Bewertung**

keine Angaben

|                      |  |
|----------------------|--|
| Hauptkriteriengruppe | <b>Soziokulturelle Qualität</b>                          |
| Kriteriengruppe      | <b>Gesundheit, Behaglichkeit und Nutzerzufriedenheit</b> |
| Kriterium            | <b>Innenraumqualität</b>                                 |

**Bewertungsmaßstab**

|   | <b>Anforderungsniveau</b>                                   |
|---|---|
| Z:100   | Summe der Bewertungspunkte ergibt $\geq 100$                |
| 90  | Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 90  |
| 80  | Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 80  |
| 70  | Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 70  |
| 60  | Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 60  |
| R: 50   | Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 50  |
| 40  | Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 40  |
| 30  | Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 30  |
| 20  | Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 20  |
| G: 10   | Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 10  |
| 0   | Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ist $< 10$ |
| Zwischenwerte sind abschnittsweise linear zu interpolieren. |   |

**1. Aufenthaltsqualität der Erschließungsflächen**

|  | <b>Anforderungsniveau (Mehrfachnennung möglich)</b>   |
|--|---|
| Pkt  | Beschreibung  |
| 10   | Es sind fest eingebaute Sitzmöglichkeiten in den Erschließungsbereichen für mindestens 15 % der Schüler oder Studenten vorhanden wie z. B. fest montierte Sitzbänke, tiefe Fensterbänke, Podeste oder Vorsprünge.   |
| 10   | Zusätzlich sind in den Erschließungsbereichen Nischen und Zonen vorhanden, die als Kommunikations- und Lernorte mit entsprechendem Mobiliar (z. B. Tische, Stühle) individuell genutzt werden können. Diese Sitzmöglichkeiten schränken die Flucht- und Rettungswege nicht ein oder es sind alternative Rettungswege vorhanden. |
| 10   | Es gibt die Möglichkeit der Zonierung von Flurbereichen vor den Unterrichtsräumen durch Schließen von Zwischentüren zum Zweck der temporären Nutzung von individuellen oder klassenübergreifenden Aufgaben.   |
| 10   | Die mit Sitzmöglichkeiten ausgestatteten Erschließungsbereiche sind mit Steckdosen, WLAN und ausreichender, ggf. individueller Beleuchtung versehen. Die thermischen Bedingungen (Auslegungstemperatur $\geq 20$ °C) und eine Tageslichtversorgung dieser Bereiche erlauben eine temporäre Nutzung für das Lernen und Erholen.  |
| 5  | In den Erschließungsbereichen sind Ausstellungsmöglichkeiten (z. B. Vitrinen, Präsentationsflächen) für Schüler- oder Studentenarbeiten vorhanden.  |
| Zwischenbewertungen können vorgenommen werden. |   |

**2. Innere Sichtbeziehungen**

|  | <b>Anforderungsniveau (Mehrfachnennung möglich)</b>   |
|--|---|
| Pkt  | Beschreibung  |
| 10   | 70 % der Innentürelemente der für Unterricht und Erschließung ausgewiesenen Bereiche (außer ständig offen stehenden Brandschutztüren) sind verglast/teilverglast. |
| 5  | Es sind weitere Durchblicke und Sichtachsen vorhanden, z. B. zwischen Unterrichtsbereichen, an Treppen, Korridoren, Hallen  |
| Zwischenbewertungen können vorgenommen werden. |   |

|                      |  |
|----------------------|--|
| Hauptkriteriengruppe | <b>Soziokulturelle Qualität</b>                          |
| Kriteriengruppe      | <b>Gesundheit, Behaglichkeit und Nutzerzufriedenheit</b> |
| Kriterium            | <b>Innenraumqualität</b>                                 |

**Bewertungsmaßstab**

**3. Flexibilität der Raumnutzung**

|  | Anforderungsniveau (Mehrfachnennung möglich)   |
|--|--|
| Pkt  | Beschreibung   |
| 10   | 15 % der Unterrichtsräume sind zusammenschaltbar (können verbunden oder getrennt werden) oder haben Nebenräume, die zugeschaltet werden können, so dass individuelle Lehrmethoden angewendet werden können.  |
| 10   | 30 % der Unterrichtsräume sind Multifunktionsräume mit modularen und flexiblen Möbeln, die für publikums- oder bewegungsorientierte Veranstaltungen sowie für Gruppen- oder Einzelarbeiten nutzbar sind. (Sporthallen sind nur dann anrechenbar, sofern sie mit Straßenschuhen begehbar sind.)<br>Für erforderliche zusätzliche Ausstattungen sind entsprechende Nebenräume vorhanden. Die technische Ausstattung (anpassbare Beleuchtung, Steckdosen, W-LAN, ggf. zusätzliche Akustikelemente) lässt individuelle Nutzungsszenarien zu. |
| 10   | 30 % der Unterrichtsräume sind so konzipiert, dass sie verschiedene Nutzungseignungen im Sinne von Werkstätten/Ateliers ermöglichen und für variable Ergebnispräsentationen geeignet sind (z. B. Magnetschienen und Pinboards an den Wänden, Aufbewahrungsmöbel für Schüler- oder Studentenarbeiten, Aufbewahrungsmöglichkeit für Ausstattungselemente, etc.). Vorbereitungsräume sind nicht anrechenbar.  |
| Zwischenbewertungen können vorgenommen werden. |  |

**4. Aufbewahrungsmöglichkeiten**

**4.1 Garderoben und Schließfächer in allgemeinbildenden Schulen**

| Pkt  | Beschreibung  |
|--|---|
| 20   | Abschließbare Garderobenschränke mit einer Mindestgröße von 0,3 m x 1,2 m x 0,5 m (B x H x T) befinden sich in einem Raum mit mechanischer Belüftung und stehen für 100 % der Schüler kostenfrei zur Verfügung. |
| 15   | Abschließbare Garderobenschränke mit einer Mindestgröße von 0,3 m x 1,2 m x 0,5 m (B x H x T) stehen für 100 % der Schüler kostenfrei zur Verfügung.  |
| 10   | Schließfächer mit einem Mindestvolumen von 0,07 m <sup>3</sup> stehen zur Aufbewahrung von Unterrichtsmitteln für 100 % der Schüler kostenfrei zur Verfügung.   |
| Zwischenbewertungen können vorgenommen werden. |   |

**4.2. Garderoben und Schließfächer in Hochschulen**

| Pkt  | Beschreibung   |
|--|--|
| 20   | Abschließbare Garderobenschränke mit einer Mindestgröße von 0,3 m x 1,2 m x 0,5 m (B x H x T) stehen für 10 % der Studenten kostenfrei zur Verfügung.          |
| 10   | Schließfächer mit einem Mindestvolumen von 0,07 m <sup>3</sup> stehen zur Aufbewahrung von Unterrichtsmitteln für 10 % der Studenten kostenfrei zur Verfügung. |
| Zwischenbewertungen können vorgenommen werden. |  |